

Reformation und Halloween: mit den Geistern gegen die Gespenster lachen

Alle, die im Konfirmandenunterricht gut aufgepasst haben, wissen natürlich, dass am 31.10. Reformationsfest ist. Und zwar deshalb, weil am Vorabend des Allerheiligenfestes Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt habe. Ob es wirklich so war, ist umstritten, denn was nützt einer Bevölkerung, die in ihrer überwältigenden Mehrheit nicht lesen und nicht schreiben kann, ein langer Text an der Kirchentür?

Aber die Thesen gibt es und der Erzbischof von Mainz, an den sie geschrieben waren, hat den Text nicht recht zu würdigen gewusst und das Ergebnis, um es kurz zu machen, sind wir, die Evang.-Luth. Kirche und etwa 300 weitere Spielarten der Kirchen der Reformation.

Allen, die in den letzten Jahren gut aufgepasst haben, ist sicher aufgefallen, dass Kinder diesen 31.10. in unseren Gefilden immer lieber feiern und zwar nicht wegen der 95 Thesen oder des Ablasshandels oder Luther oder des Erzbischofs von Mainz. Sondern weil sie mit Halloween denselben Anlass nutzen wie Luther, nämlich den Vorabend des Allerheiligenfestes. Sie ziehen sich gruselige Verkleidungen an, stellen Kerzen in ausgehöhlte Kürbisse und ziehen von Tür zu Tür und schlagen den Hausherrn ihren eigenen Ablasshandel mit der Wahl zwischen „Süß“ und „Sauer“ vor. Eltern wird angesichts der Berge von Süßigkeiten manchmal angst und bange, aber die Zahnärzte freut es.

Hierzulande ziehen bildungsbeflissene Protestanten gerne die Augenbrauen hoch über das, was ihnen als kultureller Einfluss aus Amerika oder Geschäftemacherei von Kostüm und Bonbonherstellern erscheint, denn es ist ja auch ein Riesengeschäft.

Aber man sollte nicht vergessen, dass die Art der Feier des Vorabends von Allerheiligen ja ein ganz eigenes Totengedenken war, das aus Irland stammt und der Versuch war, Kontakt zu den Geistern der Verstorbenen aufzunehmen und so eine fröhliche Verbindung zwischen den Lebenden und den schon in die Ewigkeit Vorangegangenen herzustellen. Zeit und Ewigkeit im Feiern vereint, Gruseliges wird weggelacht.

Ich denke, das Gedenken an den Beginn der Reformation und fröhliches Feiern von Halloween schließt sich nicht gegenseitig aus, sondern sind zwei Seiten derselben Medaille: so wie der Protest gegen den Ablasshandel vor 507 Jahren das Verhältnis von Zeit und Ewigkeit, Leben und Tod wieder ins rechte Verhältnis gesetzt hat, so tut es der Spott und das Lachen von Halloween eben auch. Denn wer mit den Geistern die finsternen Gespenster verspottet (und das sind ja leider meistens keine übersinnlichen, sondern sehr reale Gestalten mit angemessener Macht), der nimmt ihnen ihre einzige Waffe: die Angst, die sie uns einflößen wollen. Wie immer man also den Vorabend von Allerheiligen begeht, ob nun evangelisch oder katholisch, ob süß oder sauer, der Auftrag bleibt der gleiche: Gruseliges wegzulachen, denn nichts ist dem Gruseligen mehr zuwider als wenn man keine Angst mehr vor ihm hat. Deshalb ist Lachen immer Gottesdienst.

Pfarrer Joachim v. Kölichen